

100

Zu
Dem öffentlichen Examine,
welches
in der grossen Stadtschule zu Mitau,
den 2. 3. und 4. August, 1762,
in den dazu festgesetzten Vor und Nachmittagsstunden
angestellt werden soll,
werden
die Hochwohlgebohrnen Herren
Regierungs und Oberräthe
der
Herzogthümer Curland und Semgallen,
wie auch
der Hochwohlgebohrne Herr
Oberhauptmann und Commendant
dieser Hochfürstlichen Residenzstadt,
insgleichen
des Hochehrwürdigen Herrn
Superintendenten und Schulinspectoris
Magnificenz,
nebst
einem Wohledlen, Achtbaren und Wohlweisen
Rath dieser Stadt,
und allen übrigen Gönnern und Freunden
unserer Schulanstalten,
mit schuldigster Ehrfurcht und Ergebenheit
hiedurch feyerlich eingeladen,

von
M. Matthias Friederich Watson,
Professor der Philosophie und Poësie auf der hohen Schule zu Königsberg,
der Königlich deutschen Gesellschaft zu Göttingen, wie auch der
gelehrten freyen Gesellschaft zu Königsberg Ehrenmitglied,
und der grossen Stadtschule zu Mitau jetziger Zeit Rector.



untillan, der nach dem Zeugniß des gelehrten
Martials, die Ehre der römischen Nation, und
der erhabene Lehrer ihrer Jugend war, giebt in
seiner vortreflichen Anweisung zur Erziehung der
Jünglinge, die in der Ausübung so selten be-
obachtete Lehre, daß fähigen und muntern Köpfen, so wie über-
haupt für die Wissenschaften, zu denen sie geführt, also auch
insbesondere für die Lehrer, die sie in denselben unterrichten, die
größte Liebe und Neigung eingeflößet werden soll.

Wird dieses, durch eine geschickte Aufmunterung der El-
tern und Avertwandten auf der einen, und durch einen treuen und
lieblichen Unterricht der Lehrer, auf der andern Seite bewürket:
so genießen wohlgeartete Lehrlinge, in den Stunden der Unterwei-
sung, ein Vergnügen, dem wenige Ergötzungen das Gewicht hal-
ten können, und vernünftige Lehrer, sehen nebst tugendhaften und
christlichen Eltern, täglich, so wie ihre Hoffnung und Freude, also
auch das Glück ganzer Städte und Länder in erwünschtem Flor
stehen.

Die

Die für dieses Jahr, zu dem öffentlichen Examine unserer
großen Stadtschule, angesetzten Tage, werden zu dieser so frohen
Ausicht, in die noch künftigen Schicksale, der mit, und meinem
Gehülfs anvertrauten Jugend, einem jeden unserer Söhne und
Freunde die beste Gelegenheit geben.

In dieser Absicht, werden Montags von 10 - 12, die in
meinem Unterricht befindlichen Lehrlinge, nicht nur in den Grund-
sätzen der christlichen Religion, nach einem deshalb von mir beson-
ders verfertigten System geprüft, sondern auch in der lateinischen
Sprache, aus dem Martial, Catull, Virgil und Horaz, auf die
Probe gestellt, und zum Beschluß, aus den Lehrsätzen der gesun-
den Philosophie, gehörig befraget werden.

Die Nachmittagsstunden von 2 - 4, sind an diesem Tage,
der, unter dem Conrectore befindlichen zweyten Classe, zu ihrer
Prüfung bestimmt worden.

Dienstags von 10 - 12, werden abermals die Schüler der
ersten und obersten Classe, einen Versuch machen, vor einer zahl-
reichen und geehrten Versammlung, schuldigt an den Tag zu le-
gen, wieviel sie bey der Lesung, der rhetorischen und philosophi-
schen Schriften des Cicero, und Phädrus gewonnen, ingleichen
was sie aus dem Vortrage der Historie und Geographie gefaßt,
und wie sie es, bey den deshalb gelesenen lateinischen und deutschen
Zeitungen, practisch anzuwenden gelernt haben. Auey sind sie
auch, wofern es nur die Zeit erlaubt, Willens, sich der Prüfung
im Französischen, und in andern mit ihnen vorgenommenen Stü-
cken der Litteratur, gerne zu unterziehen.

Der Nachmittag dieses Tages, bleibet von 2 - 4, für die
von dem Cantore unterrichtete Schüler der dritten Classe fest
gesetzt.

Mittwochs werden endlich, vier, durch eine fleißige Anhö-
rung meines Unterrichts, zum Besuch hoher Schulen geschickt ge-
wordene hoffnungsvolle, und mir besonders schätzbare Jünglinge,
die

die Ehre haben, vor einer hohen und angesehenen Versammlung, ihre öffentlichen Abschiedsreden zu halten, und die Glückwünsche ihres Freundes, so wie die Segenswünsche ihres Lehrers anzunehmen.

Die Ordnung in der sie auftreten werden ist folgende.

Adam Friederich Wittenburg, wird den Weg anzeigen, auf welchem man zur wahren Freiheit gelangen könne.

Christopher George Weygand, wird das Nachtheilige, von dem das Leben eines Thoren begleitet ist, auseinander setzen.

Alexander Jacob Pusinn, wird von dem Schädlichen, so in grossen Gesellschaften lieget, eine Abbildung machen, und

Christian George Wispert, wird die wahre Würde und die Höhe der menschlichen Seele, in einem dieser erhabenen Wahrheit gemässen Vortrag, näher zu bestimmen, sich eifrigst angelegen seyn lassen.

Zum Schluß dieser Handlung, wird

Christopher David Diston, über den Satz, daß ein Weiser heute leben müsse, die erste Probe seines Vortrages abzulegen, zugleich aber auch seine geliebteste Freunde, mit dem redlichsten Glückwunsch zu ihrer Abreise, auf die hohe Schule, im Namen seiner Mitschüler zu begleiten, Gelegenheit haben.

